

NATURAL HORSEMAN

MEMBER OF AUSTRIAN WESTERN RIDING & BREEDING ASSOCIATION (AWA)



WAA SCHON ÜBER 90 MITGLIEDER

TERMINE—TERMINE— TERMINE—TERMINE—

30. August 08

Kochkurs „Dutchofen“

auf der RCMP-RANCH

Tel. 0664/2776003

20. u. 21. 9. Jubiläums-

ritt 25 Jahre AWA im

Mürztal/Stanglalm/

Steiermark

Tel. 0664/2776003



Wanderreiter Willi Matzer aus Feldkirchen/Ktn. mit seiner treuen Begleiterin „Änni“ im Südburgenland



Auf den Zahn gefühlt

THEMEN DIESER AUSGABE

- **Gesundheit: Auf den Zahn gefühlt**
- **Der ideale Wanderreit-sattel**
- **Mein schönster Wander-ritt**
- **Reiterprofil Stefan Schmid**
- **Schon gewusst?**
- **Gedichte von Willi Matzer**

PASS UND CHIP FÜR EU-PFERDE

Gemäß einem von der EU-Kommission vorgelegten Verordnungsvorschlag sollen Pferde, Esel, Maultiere und Maulesel binnen sechs Monaten nach ihrer Geburt einen eigenen Pass erhalten.

Gleichzeitig mit der Ausstellung des Passes wird dem Tier im Halsbereich ein auf das Dokument abgestimmter Chip implantiert. Dieser wird mit einer individuellen Kennnummer in einer Datenbank registriert, sodass der Vierbeiner identifizierbar bleibt, auch wenn sich sein Name oder Standort ändert. „Das heutige Identifizierungssystem für Pferde ist überholt. Es muss an die technische Entwicklung angepasst werden. Mit der von der Kommission angenommenen Verordnung wird dies

realisiert. Durch sie wird ein besseres System eingeführt, das uns letztendlich auch dabei helfen wird, Tierkrankheiten zu bekämpfen“, betonte die EU-Gesundheits-Kommissarin Androulla Vassiliou. Die Verordnung, die voraussichtlich am 1. Juli 2009 in Kraft tritt, sieht Ausnahmen für wild oder halbwild lebende Tiere vor. Importe aus Drittstaaten sind von der Verordnung nicht betroffen.



Die Versicherung auf Ihrer Seite.

Ihre persönlicher Berater:

Johann Heschl

Telefon: 03157/2301 oder 0664/2029206

Versicherungen • Kapitalanlagen • Finanzierungen Fonds • Bausparen • Leasing

eine Einschätzung zum Thema Wanderreitsattel
von Gerd Baumgartner

Der ideale Wanderreitsattel...

Früh am morgen - die Sonne geht gerade über dem Horizont auf, der Nebel steigt in wunderschönen Schwaden aus dem taunassen Boden auf. Die Vögel haben schon längst ihr Konzert begonnen. Die sicheren Tritte des Pferdes sind im weichen Boden nicht zu hören - nur Blätterra-scheln und hie und da ein leises entspanntes Schnauben...

Wanderreiten entspricht dem Zeitgeist. Ausbrechen, Natur spüren, Zeit haben und Zeit finden. Immer mehr



Menschen frönen dieser Reitart.

Um mit Pferden lange Ritte unternehmen zu können, sollten sie entsprechend ausgerüstet und konditioniert sein.

Die meisten Wanderreiter reiten mit einem Sattel. Das ist gut so - der Reiter findet im Sattel Bequemlichkeit und Sicherheit, der passende Sattel verteilt das Gewicht des Reiters gleichmäßiger auf dem Pferderücken, sodass das Pferd den Reiter besser tragen kann, den Reiter mit seiner Größe und seinem Gewicht besser ausbalancieren kann, somit kann der Wanderritt auch für das Pferd ein entspannter werden. Oftmals werden wir im Geschäft gefragt,

was denn ein idealer Wanderreitsattel ist. Ich bin der Meinung, dass eigentlich jeder passende Sattel für einen Wanderritt geeignet ist. Egal ob jetzt ein Englisch-, Western-, Ibero- oder Endurance Sattel. Natürlich gibt's die „Spezialisten“ im Bereich der Wanderreitsättel. Diese Sättel weisen Möglichkeiten auf, um viel Gepäck am Pferd mitzunehmen. Sie können mit perfekt passenden Taschen- und Packrollen ausgestattet werden. (z.B. der Sattel „Sommer Evolution“ oder der „Prestige Trekker“) Auch Westernsättel lassen sich entsprechend adaptieren. Ein wenig geringer sind dann allerdings die Möglichkeiten beim klassischen Vielseitigkeitssattel.

Meines Erachtens gibt es zwei wesentliche Punkte, die einen Sattel als Wanderreitsattel brauchbar machen.

Zum einen ist dies einfach ein passender Sattel, der in richtiger Lage liegt und den Reiter an der tiefsten Stelle im Sattel hinsetzt und den Druck der durch das Reitergewicht entsteht gleichmäßig auf den Pferderücken verteilt.

Und zum anderen der Trainingszustand des Pferdes - Pferde, die einen Wanderritt gehen, ich verstehe darunter einen Ritt der länger als 8 Stunden bzw. einige Tage dauert, müssen trainiert sein. D.h., dass die Komponenten Kraft, Ausdauer, Kondition entsprechend trainiert sind - erst wenn diese Teile erfüllt sind, wird auch das Muskelkorsett entsprechend ausgebildet sein, dass es Sattel samt Reitergewicht tragen kann.

Oftmals bin ich mit der Situation konfrontiert, dass ein Pferd 14 Tage oder gar länger auf der Koppel steht und nicht trainiert wird - das macht dem Pferd sicherlich auch Spaß.

Dann allerdings wird's ernst - gleichermaßen für Pferd und Reiter - es



Gerd Baumgartner ist Chef der gleichnamigen Firma in Gleisdorf/Stmk und Ausrüstungsexperte

kommt der große Ritt - 3 Tage zu je 8 Stunden im Sattel - und in einer solchen Situation ist die Gefahr eines aufkommenden Problems, v.a. des Rückens, riesengroß. Da kann auch nicht der beste passende Sattel oder die beste druckverteilende Unterlage Wunder wirken.

Ich vergleiche die Situation oft mit folgender: Ein Mensch, der seinen Alltag lebt, beruflich im normalen Ausmaß eingebunden ist, beschließt eine 3-Tageswanderung. Er nimmt sich den Donnerstag Urlaub für Vorbereitung und stapft am Freitag mit einem 30 kg schweren Rucksack los, und plant am Sonntag abend wieder zu Hause zu sein - wahrscheinlicher ist, dass er am Samstag mit verschiedensten Blessuren von Blasen angefangen bis zu Rückenschmerzen, das Handy zückt und den Rücktransport veranlasst - und hier sind wir auch beim wesentlichen Unterschied zwischen Mensch und Pferd - das Pferd kann kein Handy zücken und anrufen wenn irgendwas zwicket oder der Reiter zu schwer ist.



Das wichtigste ist, dass es allen Beteiligten Spaß macht. Dem Reiter soll der Wanderritt den gewünschten Zweck (Erholung, Entspannung, Erlebnis) erfüllen und das in passender Partnerschaft mit dem Pferd.

GESUNDHEIT: Auf den Zahn gefühlt!



Welche Auswirkungen haben Zahnprobleme für Roß und Reiter?

Einmal im Jahr zumindest ,sollte man dem Pferd ins Maul schauen

Der erwachsene Hengst besitzt 44 Zähne, eine Stute 36-40. Das ursprüngliche Milchgebiss wird bis zum fünften Lebensjahr durch das Bleibende ersetzt.

Verbringen Pferde die meiste Zeit ihres Lebens mit Gras, wie das ihrer Natur entspricht, werden die Zähne normal abgenutzt. In der normalen Stallhaltung verbringen Pferde jedoch nur wenige Stunden mit der Futteraufnahme.

Zusätzlich ist Kraftfutter (Getreide) weicher als Gras. Diese Haltungsbedingungen führen dazu, dass die Zähne sich ungleichmäßig abnutzen.

Pferde mahlen Ihr Futter aufgrund der anatomischen Gegebenheiten durch seitliches Verschieben des Unterkiefers. Die so genannten Zahnschmelzen entwickeln sich auf der bukkalen (zur Backe hingewandt) Seite des Oberkiefers und auf der lingualen (zur Zunge hin gerichteten) Seite des Unterkiefers.

Durch das Raspeln der Zähne vom Tierarzt wird das Gleichgewicht und die Symmetrie zwischen den Zähnen wieder hergestellt. Schmerzhafte Verletzungen der Maulschleimhaut und der Zunge werden dadurch vermieden.

Verhaltensänderungen sind oft durch Probleme im Maul bedingt.

Typische Symptome sind:

Kaubeschwerden (halten den Kopf schief beim Kauen) Futter fällt während des Kauens aus dem Maul (Heuknäuel)

Gewichtsverlust

Schlechter Appetit

Unverdaute Körner im Mist

Gegen den Zügel und Gebiss gehen

Kopf- und Zungenschlagen

Schlecht aus dem Maul riechen

Häufige Kolikneigung

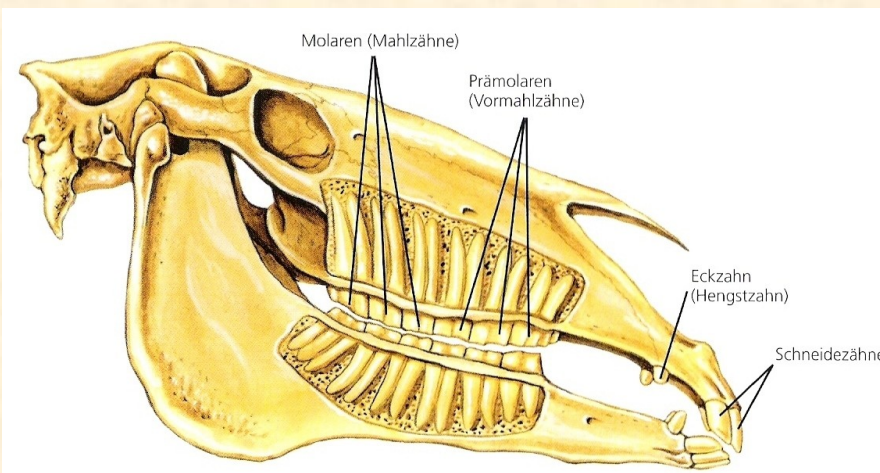
Blutspuren ums Maul

Schwellungen am Kopf

Probleme können auch zu lange Schneidezähne und Hengstzähne machen, die man entsprechend zurechtfeilen kann.

Bei Jungpferden ist besonders auf verbleibende Milchzähne (sog. Milchzahnkappen) zu achten. Die Entfernung dieser Milchzahnkappen ist notwendig, wenn sie den Durchbruch der darunter liegenden bleibenden Zähne behindern. Da die Zähne nicht durchbrechen können, sind in diesem Fall häufig Auftreibungen (Bumps) am Kieferknochen zu beobachten.

Eine häufige Ursache für die Widerständigkeit im Maul sind die so genannten Wolfszähne. Das sind zurückgebildete



erste Mahlzähne im Oberkiefer. Oft sind sie gar nicht mehr vorhanden oder nur sehr klein ausgebildet und sitzen vor dem ersten Mahlzahn.

Diese können die optimale Einwirkung der Trense behindern. Durch die Entfernung dieser Wolfszähne kann das Problem gelöst werden.

Entzündungen des Zahnhalteapparates können für des Pferd äußerst schmerzhaft sein und zu Kauproblemen bis hin zur vollständigen Futterverweigerung führen. Diese entstehen durch Lücken zwischen den Backenzähnen, wo sich dann Futterreste einspießen. Bei jeder weiteren Mahlzeit werden diese tiefer zwischen die Zähne gepresst. Durch das vergären dieser Fut-



Mag. vet. Claudia Fartek ist praktizierende Tierärztin, Spezialist für Pferdebehandlung und Member der WAA

terreste entstehen Entzündungen des Zahnhalteapparates bis hin zu Zahnwurzeleitungen.

Man versucht mit speziellen Geräten diese Zwischenräume zu vergrößern damit diese Futtereinspießungen erst gar nicht entstehen. Wie häufig eine

Zahnuntersuchung durchgeführt werden muss, hängt von vielen Faktoren ab.

Wichtig sind dabei die Rasse, das Alter, die Anatomie des Kopfes, und die Okklusion der Zähne bei dem einzelnen Pferd. Die Ernährung und die Haltung (Stall oder Weide) beeinflussen ebenfalls den Abrieb der Zähne und damit die Notwendigkeit zur Zahnbehandlung.

Wenn die Zähne eines Pferdes regelmäßig kontrolliert werden, ermöglicht man ihm damit ein gesünderes und glücklicheres Leben ohne Zahnprobleme und Schmerzen.

**CLAUDIA GSELLMANN UND DER
HAFLINGERHOF GAMS / HIEFLAU**

Gams bei Hieflau ist ein 600 Seelen Dorf mitten in der Nationalpark-Region Gesäuse. Hier gründeten wir 2003 den Haflingerhof Gams, nachdem es mich der Liebe wegen hierher verschlagen hatte. Als ich hier ankam, hatte ich bereits meinen Haflinger „Billy the kid“ am Hänger und bald darauf kam Aladin, auch ein Hafi, dazu. Wie es der Zufall so wollte wurden uns 2 Hafidamen, Mona Lisa und Betty, angeboten und somit war der Grundstock für den Haflingerhof gelegt. Nun gingen wir daran einen alten Stadl zum Offenstall zu adaptieren und eröffneten den Hof im Sommer 2003 mit einem zünftigen Countryfest.

Unser Hauptanliegen ist die sichere, fachkundige und pferdefreundliche Aus- und Weiterbildung von Pferden und Reitern. Der Reitunterricht beginnt nicht erst am Reitplatz sondern bereits

beim Hinausführen der Pferde und endet wenn das Pferd wieder im Stall steht.

Vielseitige Anforderungen an Pferde und ReiterInnen ergeben ein buntes Programm und lassen niemals Langeweile aufkommen. Im Unterricht am Reitplatz und auf der Geländestrecke kombinieren wir Dressur und Geschicklichkeit und später auch Springen. Bei den Ausritten in die Umgebung bietet das Gelände nicht nur wunderschöne Aussicht auf die umliegenden Berge sondern auch so manche Herausforderung für Pferd und Reiter.

Da wir selber passionierte Orientierungsreiter sind bieten wir auch diesbezüglich Vorbereitungskurse für Orientierungsreitbewerbe an und veranstalten auch einmal im Jahr einen Orientierungsrith, welcher für alle Reiter offen ist.

Für die Kleinsten gibt es

jedes Jahr einen Voltigierkurs, der immer gerne angenommen wird.

Weiters besteht auch die Möglichkeit das Gespannfahren zu erlernen oder einfach eine Kutschen – oder Pferdeschlittenfahrt zu buchen.

Sehr beliebt sind auch die Feriencamps wo sich pferdebegeisterte Kids treffen, viel Zeit mit Pferden verbringen und reiten, im Tipi schlafen und wie die Indianer in der Gegend umherstreifen und viele kleine Abenteuer erleben.

Derzeit beherbergen wir 6 Haflinger und 1 Shetlandpony sowie 5 Privatpferde verschiedener Rassen. Für Wanderreiter und Reiturlauber mit eigenem Pferd stehen 2 Boxen zur Verfügung.

Ziele: noch viele Menschen zu verantwortungsvollen Pferdemenschen zu machen, gute und sichere ReiterInnen heranzubilden, Verlasspferde auszubilden und allen Pferden auch in Zukunft eine gute Freundin zu sein.

**DATEN & FAKTEN:****CLAUDIA GSELLMANN**

1967 geboren in Graz

1979 Infektion mit dem Pferdevirus

1990 erstes Pferd

2000

Wanderreitführer FENA

2001 erster

Orientierungsrith

2003 Gründung Haflingerhof Gams

2007 Übungsleiter FENA

**Der Reiter formt das Pferd
Ihr lieben Reiter hört
Dies sagten schon vor Jahren
Gute Reiter, mehr erfahren
Darum liebe Reiter hört
Der Reiter formt das Pferd**



...von Willi Matzer

**BAUMGARTNER**

8200 Gleisdorf tel 03112 2430

email: reitsport@baumgartner.co.at



Neumitglied Astrid Greinix:

REITER-PROFIL

Mein schönster Wanderritt

Am 23.02.2008 stellt Mounity die Wanderreit- Akademie bei uns in den Bergen vor. Nach langen Überlegen meinerseits und vollem Körpereinsatz von Mounity wurde ich von einer Mitgliedschaft in diesem Verein überzeugt, und hoffe jetzt natürlich, dass es eine gute Entscheidung war.

Im Laufe des Abends kam es dann zur Bitte doch etwas für die Zeitung zu schreiben. Die Bitte von Mounity war, ich sollte doch über meinen schönsten Wanderritt berichten.

Nach einigem Überlegen musste ich feststellen, dass ich sehr viele schöne Erlebnisse mit dem Partner Pferd hatte und sehr viele Stunden im Kreise der Reiterfamilie verbrachte, sodass es mir schwer fällt einen Bericht über das „Schönste“ Erlebnis zu schreiben. Also habe ich beschlossen Euch einfach einen Bericht quer durch mein Reiterleben zu geben und Euch einfach von ein paar Highlights zu berichten. Schon vorweg möchte ich sagen, dass keine Stunde im Sattel oder die ich mit Reitern verbracht habe eine verlorene Stunde meines Lebens war und dass ich keine Minute bereue oder missen möchte.

Angefangen hat es bei mir wie bei wahrscheinlich fast allen Mädchen mit einem Traum vom Reiten und einer faszinierenden Verbundenheit mit dem Partner Pferd. So etwas wunderbares Starkes, das doch so sanft im Wesen ist. Die Realität war ein 18 Jähriges Schulpferd das mich geduldig durch eine dunkle staubige Halle trug während ich in meiner Phantasie an einem einsamen Strand ritt oder durch einsame Berge streifte. Ab und zu riss mich das Gebrüll der Reitlehrerin aus meinen Träumen. Nach einem Jahr in der Halle und viel Geschrei waren meine kindlichen Träume zerstört. Viel Gebrüll und kein Erfolg hatten mir den Spaß genommen. Ich hörte auf. Das einzige was ich in dieser Zeit lernte war irgendwie im Schritt und Trab am Pferd zu bleiben.

Dann schenken mir meine Eltern eine Woche Reiturlaub am Gaberl.



Werbung wirkt!: Voller körperlicher Einsatz war gefragt, um neue Mitglieder anzuwerben. Im Bild Mounity als Missionar beim Anwerben von Astrid Greinix

Dort bin ich dann das erste Mal im Leben im Freien geritten, zuerst bei herrlicher Kulisse auf einem Reitplatz und schon am zweiten Tag im Gelände- ich war einfach überwältigt. Wir durften sogar einmal in der Dämmerung die Pferde von einer entfernten Koppel heimreiten. Noch immer denke ich gern an diese Woche zurück. Viele Jahre später kehrte ich hier zurück um in diesem wunderbaren Reitstall meine Reiternadelprüfung abzulegen- ich bleib mehrer Tage und es war wieder ein bisschen wie damals.

Auch meine Träume kehrten in dieser Woche wieder zurück- im Gelände konnte ich ja hemmungslos tagträumen, ohne dass mich jemand dafür anbrüllte.

Kurz danach fand ich einen Bauern mit 3 Haflingern und einem Shettyhengst bei dem ich gegen Arbeit reiten durfte. Ich musste die Pferde versorgen und mich um 5 Stück Jungrinder kümmern. Meine Eltern bezahlten mir wieder einmal die Woche unterricht in einem Reitstall, wo ich auch meinen Reiterpass machte.

Eigentlich wurde ich einfach auf die Pferde losgelassen, und das ohne jegliche Erfahrung mit dem Wesen Pferd. Das waren keine gut ausgebildeten, zahmen Schulpferde... und das Shetty war ein Hengst mit Ponydickschädel. Dafür hatte ich die Möglichkeit einfach Kind zu sein und mit den Pferden Zeit zu verbringen. Ich konnte Stundelang auf der Koppel sein mich herumtragen lassen oder auch mal reiten wobei es am Anfang nicht ein mal einen Sattel gab. Wenn ich nicht öfter als 2 mal das Pferd unfreiwillig verließ, wertete ich das als einen guten Tag. Ich wurde von der Leitstute mehrmals auf der Koppel umgerannt und sich nicht- einfangen- lassen gehörte zur Tagesordnung. Oder ich lag wieder mal auf dem Boden und der kleine Hengst zog mich quer über den Hof in Richtung Stuten- aber auch ich war stur! Hafi quetscht Reiter an die Boxenwand war auch ein beliebtes Spiel dieser Lehrmeister.

Nach zwei harten Jahren Selbsterfahrung mit diesen Pferden und viel Arbeit in der Landwirtschaft wechselte ich in einen Reitstall der sich im Auf-

bau befand.

Es gab damals noch kein Viereck also wurde nur ausgeritten. Teilweise mit wenig ausgebildeten Pferden und mit nicht besonders guter Ausrüstung, aber es befand sich ja alles noch im Aufbau. Trotzdem gehört diese Zeit zu einer an die ich mich besonders gern zurückerinnere. Ich kam damals gerade in das Alter wo Fortgehen interessant wurde. So kam es des Öftern vor, das wir an einer Mostschenke halt machten oder während des Rittes einer unfreiwillig sein Pferd verließ und wir danach auf einen Sturzliter in unser Stammlokal gingen. Pferde und Reiten wurde mein Leben.

Mein Papa fragte mich zu dieser Zeit mal, ob ich mir nicht gleich eine Box nehmen wollte. In der Schule war ich, weil ich nur dann zum Pferd durfte. Solange dort die Leistungen passten durfte ich soviel Zeit im Stall verbringen wie ich wollte und auch an den geselligen Reiterleben teilnehmen.

Und trotzdem hat sich ein lateinisches Problem eingeschlichen. Am Ende des Schuljahres war ich negativ in Latein.

Ich habe den ganzen Sommer mit ausreiten verbracht, wobei eine Freundin während der Ausritte Latein mit mir lernte. Es war eine sehr ungewöhnliche Art Latein zu lernen aber die schönste die ich mir vorstellen kann- sofern an Latein etwas schön sein kann....

Und weil es so schön war hab ich es den Sommer darauf gleich noch mal wiederholt. Ich habe aber beide male die Nachprüfung bestanden.

In der Maturaklasse bekam ich dann eine Androhung auf nicht beurteilt in Sport, weil ich nie da war- ich war immer reiten und ließ mich wegen „Halsschmerzen“ vom Sport entschuldigen.

Notgedrungen habe ich dann auch mal etwas Sportunterricht besucht.

Mit dem ersten richtigen Job erfüllte sich dann endlich auch der Traum vom eigenen Pferd. Ich habe mir das Schulpferd gekauft, dass mich als Teenie sicher nach einer durchzechten Nacht von der Almhütte heimgebracht hat, dass mit mir gleich zwei mal Vereinsmeister wurde und mit dem ich unendlich viele schöne Stunden verbracht habe.

Er war es auch, mit dem ich einen extrem unwegsamen Jägersteig aufs Gaberl bewältigt habe- was wohl das schwierigste Gelände war das ich je beritten bin. Und er war es, der mich so oft wieder heimgebracht hat wenn ich mich wiedermal hoffnungslos verritt und schon vor lauter Hunger seine Leckerlis gegessen habe.

Leider ist dieser treue Freund schon im Pferdehimmel aber ich werde ihn immer in meinem Herzen tragen und ich bin tief und fest davon überzeugt, dass er über mich und mein junges

Pferd wacht und uns beschützt.

Zum Schluss möchte ich noch einen guten Freund erwähnen, der mir das Wanderreiten erst so richtig näher gebracht hat und von dem ich schon soviel lernen konnte. Danke Wolfi!!! Wolfi habe ich es zu verdanken an gut geführten und gut organisierten Wanderritten durch wunderschöne Landschaften teilgenommen zu haben. Er war es auch, der eine ganze Gruppe sicher den erwähnten Jägersteig nach oben ans Ziel gebracht hat. Er organisierte Schnitzeljagden im Wald oder Geschicklichkeitsbewerbe, was meinen Reiteralltag als Verfechter des Vierecks aufgelockert hat. Oft war er mein Zugpferd, der mich einfach überredet hat wieder einmal in den Wald zu reiten und einfach die Seele baumeln zu lassen!

Somit wünsche ich allen Reitern, dass Ihnen Zugpferde in Form eines Wanderreitführers begegnen damit wir Gesellschaft und Natur genießen könne!

Als Schlusssatz möchte ich Mounty zitieren:

„Lasst uns unsere Pferde satteln und reiten wie Freunde es tun!“



Fünfzehn Besucher waren im Februar 08 bei der Präsentation der Wanderreiter-Akademie im Gesäusegebiet in Gams bei Hieflau anwesend, um den Zielen und dem Zweck dieser reiterlichen Vereinigung zu lauschen. Besonders erfreulich: Acht davon traten spontan unserer Vereinigung bei.



REITER-PROFIL

STEFAN SCHMID

Stefan Schmid verbindet auf neuem, sehr authentischem Weg Pferd und Management

Stefan fing im Vergleich zu vielen anderen Reitbegeisterten erst relativ spät an zu reiten. Mit 16 Jahren hatte er die erste Reitstunde im klassisch englischen Stil in einem Reitstall in St. Peter. Nach einem Jahr erlosch allerdings die Freude am Reiten, da zu dieser Zeit, speziell mit diesem Alter natürlich andere Dinge wichtiger waren....

Der nächste Kontakt mit Pferden erfolgte 1996, mit 20 Jahren in Ungarn bei einem Ausritt, wonach Stefan dann vom Reitfieber gepackt wurde und sich in Graz sofort nach einem geeigneten Reitstall umgesehen hat. Dabei stieß er – rein zufällig – auf den Westernreitstall „Tesita Ranch“ am Steinberg bei Hitzendorf und verliebte sich sofort in die Reitweise des Western Reitens. Die damalige Trainerin Gunda Scheirl sowie der Besitzer der Tesita Ranch als auch Eigentümer vieler guter Quarter Horses, Fritz Maier, ermöglichten Stefan sehr schnell eine intensive Einführung in die Kunst des Western Reitens, vor allem Reining. Von diesem Zeitpunkt an verbrachte er mehr Zeit auf der Tesita Ranch als auf der Uni.

Von den Kursen, die vom kanadischen Trainer Kevin Pole angeboten wurden, ließ er keinen einzigen aus machte kurz darauf das Zertifikat am „Samhof“ in Salzburg im Jahre 1997. Kevin brachte nicht nur sehr gute Horse-

manship Elemente in die Kurse ein, sondern auch das Gefühl des „Country Live“ samt Gesang, Outfit und Cowboygeschichten.

Aufgrund eines Studienaufenthaltes an der technischen Universität in Bari, Süditalien im Jahre 1998 suchte er natürlich sofort nach Erstbesichtigung der Universität nach einem geeigneten Reitstall um, um seiner Leidenschaft auch fern von der Heimat nachgehen zu können. Dabei stieß er auf den Stall „La macchia degli esperti“ in Molfetta, ca. 20 km nördlich von Bari, der von Westernreiter Gregorio Minervini, einem in Italien sehr bekannten Reiner und Cutter, betrieben wurde. Gregorio hatte sich nicht nur durch seinen einzigartigen Umgang mit Pferden als auch Rindern ausgezeichnet, sondern erfüllte sich einen Traum, indem er im Alter von 29 Jahren mit dem Pferd die USA von Norden nach Süden durchritt – alleine, nur mit Packpferd versteht sich-, ausgehend von der kanadischen Grenze bis hin zur mexikanischen Grenze und dabei in den USA bzw. sogar weltweit sehr bekannt wurde. Dabei legte er in 99 Tagen über 4.000 km zurück mit fast keinem Geld in der Tasche. Gregorio hatte auch dazu ein Buch veröffentlicht, in dem er seine, zum Teil lebensbedrohlichen als auch wunderschönen Erlebnisse schildert. Sehr interessant waren demnach die

Gespräche während des Reitens bzw. beim abendlichen Gläschen Wein, da es nicht nur ums Trainieren von Pferden, sondern vielmehr um die unendlichen Weiten, Leidenschaft, Sehnsucht, Freiheit und die Verbundenheit mit der Natur ging. Gregorio war einer der besten Lehrer von Stefan.

Nach diesem schönen Aufenthalt in Italien folgte Stefan der Einladung von Kevin Pole, für einen seiner Klienten, einem Präsidenten einer kanadischen Baufirma, einen 7-wöchigen Feri job als Projektmanager in Calgary, Alberta anzunehmen und abends bei Kevin zu reiten. Dies war ebenfalls eine sehr schöne Erfahrung, mit vielen neuen Erkenntnissen rund ums Pferd und Reiten und auch zu erleben, wie Pferdehaltung, Training und Shows in Kanada ablaufen.

Im Frühling 2001 wechselte Stefan dann seinen Wohnsitz aus beruflichen Gründen nach Salzburg, wo er sich wiederum nach einem Westernreitstall umschaute und dabei auf „Tina's Westernfarm“ in der Faistenau stieß. Es dauerte nicht lange, bis sich Stefan sein erstes Pferd zulegte, eine 7-jährige Appaloosa Stute, mit der er auch einige Reitertreffen besuchte. Die Stute war jedoch für den Turniersport leider nicht geeignet. Mitte 2003 erfüllte sich Stefan einen lang ersehnten

Traum, in dem er beschloss mit Sack und Pack (und Hund Bess) nach Kanada auszuwandern, um noch intensiver in die Welt des Westernreitens einzutauchen.

Angekommen in Calgary, am 3. August 2003 verbrachte er die ersten Wochen bei Bekannten (Indianern) in Sundre, nördlich von Calgary. Nach vorübergegangenem Jetlag und der Suche nach einem fahrbaren Untersatz (mit V8-Motor versteht sich), fing Stefan in Warner, 250 km südlich von Calgary, nahe der amerikanischen Grenze bei einem Farmer an, zu arbeiten und half bei der Ernte von Gerste, Senf und Weizen und fuhr dabei große LKWs von den Feldern zur Farm in die riesigen „Twister“ Alusilos.

Nach einigen Wochen lernte er Sid Cook, einen direkten Schüler von Tom Dorrance und Ray Hunt kennen, der sich, lokalisiert in Nanton mitten in den kanadischen Rockies, aufs Anreiten von Jungpferden sowie die Korrektur von Problem Pferden (und das waren wirklich Problem Pferde!!!) spezialisiert hat. Die Methoden, die jungen Pferde anzureiten, kombiniert mit dem Wissen des Natural Horsemanship brachten unglaubliche Ergebnisse, und das ohne Druck und Zwang. Es war nicht üblich, die jungen Pferde, die gerade 2-3 Mal gesattelt waren, gleich ins Gelände zu reiten und nach 10-15 Ritten sogar mit auf die Weiden zum Reparieren von Zäunen und Treiben von Rindern zu nehmen. Diese Pferde waren nach 50-60 Ritten (die meisten waren nur zum Anreiten 2-3 Monate bei Sid) so broke (gut trainiert), wie es Stefan in Europa bis dato nur nach einem Jahr oder länger erlebt hat. Das wichtigste dabei war, neben Horsemanship, Psychologie und großer Erfahrung, die Einstellung, das Pferd nicht wie ein Jungpferd zu sehen bzw. zu behandeln, sondern es zu reiten, als ob es bereits ein gut ausgebildetes Pferd wäre. Der größte Fehler, den man üblicherweise beim Anreiten von Jungpferden macht, ist, dass man viel zu viele Hilfen gibt, zu schnell ist, zu viel verlangt oder einfach unklar ist mit Pressure-Release (Druck und wieder Loslassen als Belohnung).



Weiters war es auch gang und gebe, 3-4 Pferde zugleich im Roundpen anzureiten. Die tolle Erfahrung war natürlich die Arbeit an den Rindern, Reparieren der Zäune, natürlich alles mit dem Pferd bzw. vom Pferd aus im Hintergrund malerische Kulissen der Rolling Fothills und kanadischen Rockies.

Im Spätherbst 2003 ging es dann zu einem Reining-Trainer namens Clay Webster, ein in Kanada bekannter Horseman, sowie sehr erfolgreicher Kursgeber, der auch sehr bekannt war für das Anreiten von Jungpferden, da er sehr viel direkt von Pat Parelli, John Lyons, Ray Hunt als auch Reininggrößen wie Todd Bergen, John Slack, Duane Latimer, Dell Hendricks, Mark DeForest und vielen anderen lernte. Dort verbrachte Stefan knapp 2 Jahre, mit den Möglichkeiten, nicht nur Jungpferde anzureiten, sondern auch fertige Showpferde zu reiten und auf Turnieren vorzustellen. Nach dieser Zeit, Anfang 2005 wieder in Europa angekommen, ritt Stefan dann eine Zeit lang bei Erich Walzl in Ilz bei Fürstenfeld, vom dem er auch ein Pferd kaufte, Reining und Cutting gezogen, mit dem Namen San River Leo Jac (hat Colonel Freckles, Topsail Cody, Doc'Olena uvm am Papier). Aufgrund seiner zahlreichen Aufenthalte bei Cowboys, Ranchern, Trainern in Oregon hatte Erich nicht nur Erfahrung im Anreiten und Training von Pferden, sondern auch Arbeit am Rind, Arbeit von Hunden an Rindern und Schafen, was für sehr interessante Gespräche und langes Philosophieren am Reitstall

sorgte.

Heute trainiert Stefan sein Pferd San River Leo Jac in Reining und Cutting, showt es in Reiningbewerben, liebt es allerdings auch, auszureiten, vom Pferd aus zu Ropen (Arbeit mit dem Lasso) und Leuten zu helfen, die Probleme mit ihrem Pferd haben.

Stefan hat vor ca. einem Jahr auch die Firma Equisense – Horse Related Management Training gegründet, mit dem Ziel, Führungskräfte, Teamtraining, Kommunikation für Firmenkunden anzubieten. Die Seminare erfolgen jedoch ohne Reiten – das Pferd wird vom Boden aus gearbeitet. Letzteres dient dabei als Spiegel des Verhalten des jeweiligen Teilnehmers, da es ja keinen Unterschied macht, wer vor ihm steht (Position, Gehalt, Aussehen) sondern ausschließlich auf Merkmale wie Charisma, Klarheit, Einfühlungsvermögen, Durchsetzungsstärke reagiert. Dabei lernt der Teilnehmer durch direktes Ausprobieren, wie sich verschiedene Verhaltensweisen aufs Pferd übertragen – und dieses gibt dem Teilnehmer direktes Feedback. Eine tolle Art für Führungskräfte, Manager und Teamleiter außerhalb von herkömmlichen Seminarräumen in einem etwas anderem, sehr interessanten Umfeld seine sozialen Fähigkeiten und soft skills aufzupolieren. Er versucht nun, sein Pferdewissen Interessierten weiterzugeben und wird auch heuer noch im Herbst einen Kurs über die WAA, voraussichtlich auf der RCMP Ranch zu veranstalten.

Kontakt Daten für Anfragen:

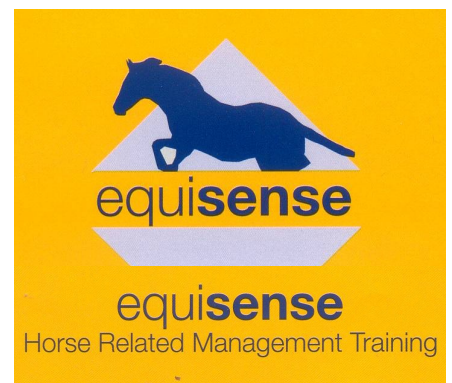
Stefan Schmid

Equisense Horse Related Management Training

Gerhart-Hauptmann-Gasse 16/1

8042 Graz, Tel. 0664/8366298

www.equisense.at office@equisense.at



Ausbildung von Wanderreitpferden u. Wanderreitern

RCMP-RANCH



HORSEMANSHIP

8350 Pertlstein 84, Tel. 0664/2776003



Obmann Philipp Lejla

KÄRNTEN

Obmann Philipp Lejla

0650/3742082



...von Denise Waldburger

SCHON GEWUSST?

Jahreshauptversammlung 2008:

Knapp über ein Jahr ist es jetzt her: Am 4. Mai 2007 wurde bei uns auf der Shadow-Ranch bei Monika und Michael Wanke die WAA-Sektion Kärnten gegründet. Nach einem Jahr zählen wir mehr als 35 Mitglieder alleine in Kärnten!

Darunter befinden sich 2 Reitführer (Natascha Oschounig, Kerstin Matzer), 1 Instructor (Philipp Lejla) und 1 Prüfer (Günther Lejla), die in 3 Ausbildungszentren (PG-Ranch, RS Schrittwieser und Familie Matzer) ihr Wissen gerne an Interessierte weitergeben. Aber auch Kurse im eigenen Stall sind auf Anfrage möglich.

Am 16. Februar 2008 lud uns unser Philipp nach Maria Gail ins Gasthaus Moser zur 1. Jahreshauptversammlung der WAA Kärnten ein. Mit 22 Mitgliedern, davon drei steirische Mitglieder und unser MOUNTY, war die Gaststube voll.

Wie immer hatte Philipp uns viele Neuigkeiten zu überbringen:

- **Jugendförderung:** für alle Jugendlichen im Alter von 14–18 Jahre in der Höhe von 50 % auf alle Kurse der WAA
- **Zeitung:** erscheint nun nur mehr 4 x jährlich, dafür seiten-

stärker

- **Mitgliedskarten:** nicht verzweifeln!! Wer noch keine bekommen hat, es gibt neue! Sehen aus wie Bankomatkarten und haben auf der Rückseite dann den Aufkleber für das einbezahlte Jahr.
- **Vergünstigungen:** bei Star Horse—25 %, bei Natural Power—10 %

Und für alle, die einfach nur sicher Ausreiten möchten, aber nicht wissen was?, wie?, wo? Wann?, worauf muss ich achten? hat sich Philipp etwas besonderes einfallen lassen:

Ausreitkurse 1-tägig

In diesen Kursen werden alle oben genannten Fragen und noch viele mehr beantwortet. Diese Kurse sind in 2 Module eingeteilt: Leichtes Gelände (1/2 Theorie und 1/2 Praxis). Der Kurs kosten für Mitglieder € 35,-, für „Nicht“-Mitglieder € 45,-.

Weiters wurde über die Beschlüsse aus der WAA-Generalversammlung in der Steiermark und den Anschaffungen des ersten Vereinsjahres berichtet. Und da war so Einiges!

1 Garmin-GPS fürs Gelände

1 Laptop

1 Beamer für Präsentationen

Umfangreiches Kartenmaterial von Gesamt-Österreich

6 Bussolen

6 Karten-Messräder

2 Dutchöfen

Einer der Dutchöfen, mit denen übrigens damals schon die ersten Siedler ihr Essen kochten, wurde der WAA Kärnten überreicht und steht nun zum Kochen für sämtliche Kurse zur Verfügung.

Auch hat sich Philipp die Mühe gemacht, einen Folder mit allen Infos rund um alle Kurse auszuarbeiten. Der Folder ist auf Anfrage bei ihm erhältlich.

So, jetzt aber genug:

Es wurde viel getrunken, gegessen und gelacht,

Jeder hat seine Späße gemacht,

Der MOUNTY war auch wieder richtig heiter.

Sagt dem Philipp: „Mach so weiter!“

Auf ein weiteres spannendes Jahr und noch viele WAA Hauptversammlungen, das ist klar!

Denise Waldburger



Erster Ausreitkurs beim RS-Schrittwieser

Am 18. Mai fand beim Reitverein > Zur Alten Linde < in Rajach bei Velden der erste Ausreitkurs statt. Um 9 Uhr fanden sich, dem Regen zum Trotz, fünf Interessierte in der Laube des Stalls ein um den theoretischen Teil von Modul I beizuwohnen. Dieser wurde vom Obmann der Sektion Kärnten, Philipp Lejja, vorgetragen. Es ging um die Vorbereitung, die richtige Ausrüstung und vor allem um das Auftreten und das richtige Verhalten bei Aus- oder Wanderitten. Auch Fragen wurden beantwortet und Unklarheiten beseitigt.

Nach kurzer Mittagspause trafen sich die Teilnehmer in der Reitbahn, um die Reihenfolge der Pferde/Reiter für den Ausritt festzulegen. Durchgeführt wurde auch im

„Trockentraining“ das Überqueren von Straßen und das Reiten in der Gruppe.

Als sich dann schon eine gewisse Gruppendynamik erkennen lies und der Wertgott Erbarmen hatte, wurde das theoretisch Erlernete in die Praxis umgesetzt. Es wurden, so gut es die Gegebenheiten zuließen, alle möglichen Gefahrensituationen im Straßenverkehr oder im Gelände durchgenommen und zum krönenden Abschluss durchquerten wir einen Seitenarm der Drau. Wieder gut im Stall angekommen wurde auf das Anfragen einiger Kursteilnehmer auch noch das behelfsmäßige Beschlagen durchgenommen. Man wundert sich doch immer wieder, was man mit einem „Leather Man“ alles

machen kann...

Bedanken möchte ich mich bei Natascha Oschounig, die diesen Kurs organisierte und mir hilfreich zur Seite stand, bei Kerstin Schrittwieser, die uns ihre Anlage zur Verfügung stellte und beim RV Zur Alten Linde, der den Kurs mit € 10 pro Teilnehmer förderte. Schade finde ich, dass sich bis jetzt kein Kärntner Mitglied um einen Kurs bemühte oder die Vorteile und Angebote der „Akademie“ nutzt.

Ich persönlich kann nur sagen das es, trotz Regenwetter, ein schöner Tag war und ich mich freue wieder neue, nette und interessante Pferde und Menschen kennen gelernt zu haben. *Phil*



Wanderreit-Instruktor Phil Lejja weiß, wie wohltuend die Rast nach einem gelungenen Mehrtagesritt ist. Er gestaltet auch gerne geführte Wanderritte



Anlässlich des Festivals „GO WESTERN“ in Krumpendorf präsentierte sich die WAA mit einem Werbestand der Öffentlichkeit



Wanderreiterkurs Reintal-Ranch: M. Grubbauer, K. Nothnagl, I. Kerschbaumer, V. Frühwirt, J. Haubenhofer, S. Heintz, Dutchy



Vier neue Mitglieder traten der WAA bei. Darunter unser erstes „EU-Mitglied Jana Bergant (rechts) aus Kamnik/Slowenien. Danke an Phil und Julia für die vorzügliche Standbetreuung während drei Tagen.



SCHNAPPSCHUSS: „Da fühlen wir uns sauwohl“

Der Schnappschuss erreichte die Redaktion von Wanderreiter Willi Matzer aus Farcha/Feldkirchen/Ktn. Die Kätzchen Perikles u. Dimitri fühlen sich auf dem Pferd Änni „sauwohl“!



Präsidentialer Nachwuchs in der WAA-Familie: Präsident Manfred Grubbauer mit seinen beiden Töchtern Valentina und Bernadette. Wir gratulieren herzlichst!

Kochen wie die Cowboys am offenen Campfire

KOCHKURS

Am 30. August 08 auf der RCMP-RANCH

Erlernen des perfekten Umgang mit dem Dutch-Ofen, geleitet durch unseren

Cowoykoch „Dutchy“ Ohsberger.

Kursbeitrag € 55,- incl. aller Speisen
(Frühstück, Mittag, Nachmittag, Abend)

Nächtigung möglich!

Anmeldung bei Mouny 0664/2776003



Willi Matzer mit Änni im Gebiet der Turracherhöhe/Ktn

Mein Wanderreitpferd Änni

Ich sitze auf einem Pferd. Nicht irgendein Pferd, sondern mein Pferd. Meine treue vierbeinige Freundin Änni, die mir auf vielen Wanderritten ein zuverlässiger Kumpel war, und noch ist, und mich über etliche hunderte Kilometer unbeschadet getragen hat.

Auf einem Pferderücken sieht man die Umgebung in einem völlig anderen Licht. Wenn ich mit meiner Änni auf stillen Wegen und Pfaden durch herrliche einsame Gegenden reite, erlebe ich die Natur pur und das „Jetzt“ auf Schritt und Tritt. Denn alle Zeit habe ich mit ihr und alles ist ein Miteinander in Harmonie und gegenseitiges Vertrauen: Eine tiefe Zufriedenheit, Dankbarkeit und Ruhe durchströmt dabei mein ganzes „Sein“. Wie spürbar und wie wunderbar ist das Leben im Einklang mit der Natur und mit sich selbst.

IMPRESSUM

Wanderreiter-Akademie-Austria

Vereinigung Sicheres Reiten

Pertlstein 84

8350 Fehring

Satz, Grafik u. für den Inhalt verantwortlich:

Raimund „Mounty“ Sablatnig

Telefon: 0664-2776003

Mail: office@wanderreiter-akademie.at

www. Wanderreiter-akademie.at

„Natural Horseman“ erscheint 2008 unregelmäßig
4 x jährlich und wird kostenfrei an alle Mitglieder
verschickt. Mitarbeiter dieser Ausgabe: Phil Lelja,
Julia Zimmermann, Stefan Schmid, Willi Matzer



Reiten lernen

Reiten ist ja nicht so schwer
Sagen manche hinterher
Manche glauben unverfroren
Sie sind als Reiter schon geboren.

Wenn man fragt, wie's Reiten geht
Der Mund so manchem offen steht
Vieles kennt der Laie nicht
Wenn man übers Reiten spricht.

Ja, es fängt schon damit an
Dass man nicht erklären kann
Was ist ein Wallach oder Hengst
(weil du nicht an so was denkst).

Mit dem Zügel in der Hand
Glaubt man kommt durchs ganze Land
Wie das alles funktioniert
Hat man aber nicht kapiert.

Um auf dem Sattel fest zu sitzen
Muss so mancher Reiter schwitzen
Denn Sattelkleber hier zu sein
Ist besser, als auf dem Pflasterstein.

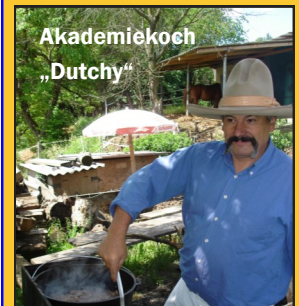
Nun weiß man aber leicht frustriert
Dass ein Pferd auch galoppiert
Nur, welche Hilfen braucht das Pferd
Davon hat man nichts gehört.

Ja, ob Kühe oder Kälber
Reiten geht halt nicht von selber
Doch macht dir Reiten wirklich Spaß
Dann lern es ohne Unterlass.

...von Wanderreiter Willi Matzer

Kochen wie die
Cowboys am offenen
Campfire

KOCHKURS



**Am 30. August 08
auf der RCMP-
RANCH-Pertlstein**

Erlernen des perfek-
ten Umgang mit dem
Dutch-Ofen, geleitet
durch unseren

Cowoykoch „Dutchy“
Ohsberger.

Kursbeitrag € 55,-
incl. aller Speisen
(Frühstück, Mittag,
Nachmittag, Abend)

Nächtigung möglich!

Info u. Anmeldung
bei Mounty
0664/2776003

BARBECUE point
GRILL & CHILL

Ihre Barbecue-Spezialisten in Österreich!

BBQ Smoker | Cobb | Dutch Oven
Big Green Egg | Eisenpfannen
Räucheröfen | Steingrillkamine
Geniale Grillwerkzeuge | uvm.



Barbecue point e.U.
www.barbecue-point.at
Tel: 0664/830 56 49

